

1: Fest soll der Taufbund immer stehn als unser Ja und Amen:
Denn Großes ist an uns geschehn, weil wir zum Leben kamen.
Aus Wasser und dem Heiligen Geist sind wir geboren,
darum preist den Gott, der uns erkoren.

2. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist:
Wir beten an und loben dich, Heiligste Dreifaltigkeit, weil du uns hast erhoben.
An Christi Leib sind wir nun Glied, drum singen froh wir unser Lied
und rühmen deinen Namen.

3: Herr, lass uns deine Zeugen sein, wie du uns aufgetragen,
an deiner Botschaft uns erfreuen und andern weitersagen.
Gib deinem Volk, Herr, das Geleit auf seinem Weg durch diese Zeit,
dass wir zu Gott heimfinden.

Diese andere Textfassung von >Fest soll mein Taufbund immer stehn< haben wir
im Gottesdienst der Osternacht als Team gesungen.
Die Impulse, die uns in dieser Fassung geschenkt werden, lenken unseren Blick
auf uns selbst und eben nicht so sehr auf die Kirche als Gemeinschaft.
Bei den Beerdigungen sage ich manchmal, Gott der Vater hat uns ins Leben gerufen,
in dieses irdische und in sein himmlisches.
Und gerade auch in der Osternacht werden wir daran erinnert durch den Schöpfungsbericht,
den wir hören und durch die Tauberneuerung, die wir feiern.
Beim Schöpfungsbericht dürfen wir auch an den älteren denken, in dem Gott
den Menschen aus dem Erdboden schafft und ihm göttlichen Atem schenkt.
Gott schenkt uns seinen Atem, damit wir leben -
im Hier und Jetzt und in der Herrlichkeit des Himmels.

Wir sind nicht nur sozusagen lebendig, sondern wir sind Ebenbilder Gottes,
seine Statthalter auf Erden - dazu sind wir berufen als Persönlichkeit
und auch als Teil am Leib Christi, als Teil der Kirche.

Wir dürfen uns darüber freuen, dass uns die Frohe Botschaft anvertraut ist,
als Gute Nachricht für mich, aber auch als Auftrag, dass ich sie weitersage.
Und zu diesem Auftrag fällt mir immer ein Wort des Hl. Franziskus ein,
der seinen Brüdern nahe legt: „Verkünde das Evangelium, wenn nötig, gebrauche Worte dazu.“

Und immer gilt eben auch die Erfahrung, dass Gott uns Wegbegleiter ist,
der Auferstandene geht unsere Wege mit,
wie er damals die Beiden nach Emmaus begleitet hat.